

## Maria Moser

Maria Moser wurde 1948 in Frankenburg, Oberösterreich geboren.

Von 1968 bis 1973 studierte sie an der Akademie der bildenden Künste in Wien.

1973 Diplom für Malerei

1974/75 Ägyptenstipendium

Maria Moser lebt als freischaffende Künstlerin in OÖ und Wien.

### Preise und Stipendien

- 1973 Preis der Öst. Länderbank
- 1977 Förderpreis des Wiener Kunstfonds
- 1979 Staatsstipendium
- 1980 Preis beim 17. Öst. Grafikwettbewerb in Innsbruck
- 1995 Preis Kiwanis Druckwettbewerb
- 1997 Landeskulturpreis O.Ö.
- 2014 Heinrich Gleissner Preis

### Einzelausstellungen (Auswahl)

- 1975 Internationales Kulturzentrum Kairo
- 1976 Art& Design Galerie, Hildesheim / Galerie am Bunker, Oldenburg
- 1979 Galerie Hilger, Wien
- 1980 Galerie Armstorfer, Salzburg / Galerie auf der Stubenbastei, Wien
- 1981 Künstlerhaus Wien
- 1982 Galerie Weidan, Schärding
- 1983 Galerie Walther, Düsseldorf / Galerie Gerersdorfer, Wien
- 1984 Galerie auf der Stubenbastei, Wien / Galerie Walther, Düsseldorf
- 1985 Galerie Welz, Salzburg / Galerie Contact, Wien  
Galerie Walther, Düsseldorf / Galerie Carinthia, Klagenfurt
- 1986 Galerie Jeroch und Sauer, Frankfurt / Galerie La Cité, Luxembourg
- 1987 Galerie Angelika Harthan, Stuttgart / Galerie Pavillon Werd, Zürich  
SOHO 20 Gallery, New York
- 1988 Marsha Mateyka Gallery, Washington
- 1989 Galerie Walther, Düsseldorf / Galerie Jeroch, Isernhagen-Hannover
- 1990 Galerie Harthan, Stuttgart / Galerie Moser, Graz
- 1991 OÖ Landesmuseum, Linz / Marsha Mateyka Gallery, Washington
- 1992 Galerie Welz, Salzburg / Galerie Schindler, Zermatt  
Galerie Pavillon Werd, Zürich / **Galerie in der Schmiede, Pasching/Linz**
- 1993 Galerie La Cité, Luxembourg / Simmering-Graz-Pauker, Wien  
Galerie Walther, Düsseldorf
- 1994 Galerie für Gegenwartskunst, Bonstetten, Zürich / Kunstverein, Linz  
Galerie Margrit Gass, Basel
- 1995 Stadtmuseum Deggendorf
- 1996 Kunstverein Heidenheim / Galerie Depelmann, Langenhagen-Hannover
- 1997 Art Galerie München / Galerie Palm`Arte, Locarno  
Galerie Margrit Gass, Basel
- 1998 Landesausstellung OÖ.“Land der Hämmer“, Scharnstein  
**Galerie in der Schmiede, Pasching/Linz**
- 1999 Hospitalhof Stuttgart / Galerie Harthan, Stuttgart, Kirche St. Petri, Lübeck
- 2000 Galerie 4, Basel / Galerie 422 Gmunden
- 2001 ORF Linz / VOEST MCE , Linz
- 2002 Galerie Welz, Salzburg / **Galerie in der Schmiede, Pasching/Linz**
- 2003 Marsha Mateyka Gallery Washington / Galerie Contact, Wien  
Galerie Jean Kämpf, Basel  
Kunsthistorisches Museum, Palais Harrach, Wien
- 2004 Galerie Thiele, Linz / Galerie Angelika Harthan, Stuttgart
- 2005 Galerie Depelmann, Hannover
- 2006 Technisches Museum, Wien / Galerie 422, Gmunden  
Gestaltung der Kirche St. Konrad, Froschberg Linz  
**Galerie in der Schmiede, Pasching/Linz**
- 2007 Galerie für Gegenwartskunst, Bonstetten/ Zürich
- 2008 Galerie Artmark, Wien / Hipp-Halle Gmunden  
Kunstverein Steyr / **Galerie in der Schmiede, Pasching/Linz**
- 2009 Kirche St. Jakobi, Lübeck/ Galerie Welz, Salzburg / Atterseehalle, Attersee
- 2010 Galerie Brennecke, Berlin / Galerie für Gegenwartskunst, Zürich /  
Galerie Angelika Harthan, Stuttgart

- 2011 **Galerie in der Schmiede, Pasching/Linz** / Galerie Gut Gasteil, Prigglitz  
2012 Galerie Brennecke, Berlin / Galerie Brennecke, Düsseldorf  
Galerie Exner, Wien  
2013 Galerie Welz, Salzburg / Galerie Depelmann, Langenhagen  
2014 Galerie Müller & Petzinna, Groß Grönau  
2015 Galerie Brennecke, Berlin / **Galerie in der Schmiede, Pasching/Linz**

### **Werke im Öffentlichen Besitz**

Albertina, Wien  
Lentos.Kunstmuseum, Linz  
O.Ö. Landesmuseum  
Rupertinum, Salzburg  
Kunstsammlung der Veste Coburg  
Staatsgalerie Stuttgart  
Kunsthalle Nürnberg  
Kunsthaus Zürich  
Sammlung Leopold, Wien  
Sammlung Angerlehner Thalheim/Wels

Meine Bilder sind Bilder existentieller Art, stehen für Lebensprozesse.

Die Farbe Rot und die Glut sind Metapher für innere menschliche Umformungen und psychische Veränderung.

Es ist der Urstoff Eisen, den ich mir für meine brachiale „Darstellung“ zu eigen mache, Hommage mehr oder weniger an die archaische Urmaterie; das Innere der Erde, das heiße Herz der Dinge.

Ich will mein Werk, wenn es in einem vehementen Entstehungsprozess alle Stufen zwischen Chaos und Ordnung durchläuft, alle Kraft von selbständigen existentiellen Sein geben, damit der Betrachter aus dem Bild heraus immer wieder Intuition und Kraft schöpfen kann.

Im Arbeitsprozess erlebe ich ein gewisses Machtgefühl, ein Gefühl der Macht, Welten erschaffen zu können und diese im Gegenzug wieder zu verwerfen.

Meine Malerei ist von materialhafter Präsenz geprägt.

Es geht um die Formbarkeit formloser Materie und deren Widerstand.

Die Farbe wird quasi in die Form hineintransportiert. Dadurch erreiche ich räumliche Dimensionen, die auch der Betrachter erobern muss.

Wenn man die Malerei in Frage stellt, so wird doch immer wieder folgender Umstand für sie sprechen, nämlich dass ein Bild täglich neu und unterschiedlich erlebbar ist.

Setze ich mich mit konzeptioneller Kunst auseinander, lässt sich die einmal gewonnene Erkenntnis nicht beliebig wiederholen. Deshalb meine ich, wird es Malerei geben, solange es Menschen gibt.

Maria Moser